

David Halser

# Und es geht!

Altersdurchmischtes Lernen  
auf der Oberstufe

am Beispiel der Talent**Schule**.Surselva



## \* Einstieg

Jede Zeit hat die **Schule**,  
die sie sich **erlaubt**.

## \* Agenda

- ▶ 2 mal Geschichte - 2 Geschichten
- ▶ Vom Umgang mit Heterogenität
- ▶ Altersdurchmischtes Lernen als Antwort
- ▶ empirische Befunde zu AdL
- ▶ Divergenzen in der AdL-Diskussion
- ▶ 2 Fliegen auf einen Schlag
- ▶ Unser Modell an der TSS
- ▶ Kritische Reflexion
- ▶ offene Diskussion

# \* G1: Von Comenius bis Jenaplan

## Kapitel 1: Die gute **alte** Zeit

### ► Lernen bis ins Mittelalter: **Individualunterricht**

Jahrhunderte lang herrschte die Einzelbelehrung vor - Klasseneinteilungen gab es kaum

flexibler Schuleintritt, Leistungsgruppen unabhängig des Alters, individuelle „Promotion“ nach dem Erreichen der Lernziele.

Individualunterricht, aber Privileg der Oberschicht

# \* G1: Von Comenius bis Jenaplan

## Kapitel 2: Die **Erfindung** der Homogenität

- ▶ Die **Grosse Didaktik** von Comenius: rühmliches Ziel, fragliche Mittel

Schulpflicht für alle, rationell organisierte Bildung, Neuordnung des schulischen Lernens:

verbindliche Jahres-Stoffpläne, einheitlicher Schuleintritt, am Lebensalter der SchülerInnen orientierte Lerngegenstände, festgelegte Wochenpensen pro Fach und Schuljahr, verordnete Lehrbücher, vorgeschriebene Unterrichtsmethoden, strikte Gleichbehandlung

Aufklärerische Grundhaltung: Bei strikter Befolgung des Planes ist **Bildung für alle** erreichbar.

- ▶ **omnes omnia omnino** - allen alles ganz zu lehren

# \* G1: Von Comenius bis Jenaplan

## Kapitel 3: Die **Perfektionierung** der Homogenität

### ► Unterricht auf **Preussisch**

**Vorstellung:** Alle Kinder können das gleiche erreichen, wenn sie zur gleichen Zeit die gleichen Inhalte auf die gleiche Art und Weise vermittelt bekommen

Orientierung am imaginären **Durchschnittskind**, Selektion aller „Abweichler“

Einführung der strikten **Jahrgangsklasse** als konstituierendes Organisationsmerkmal der preussischen Schule

Widerstand wurde wegverordnet, jahrgangsgemischte Landschulen als rückständige „Zwergenschule“ verschrien

# \* G1: Von Comenius bis Jenaplan

## Kapitel 4: Das Ende einer (kurzen) **Fiktion**

- ▶ Das **Ideal der Homogenisierung** hat sich als **Fiktion** erwiesen  
Peter Petersen: Schiffbruch der Jahrgangsklassen, die Sitzenbleiber und Schulab-  
brecher produziere
- ▶ **natürliche Altersgruppe** als Gegenmodell:  
3 Jahrgänge zusammen, Lehrling - Geselle - Meister  
Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe  
Verbesserung des sozialen Umganges, Förderung von Achtung und Toleranz, Auf-  
brechen von jahrelangen Rollenzuschreibungen, Bereicherung des Lernklimas  
durch grössere Unterschiede der Kinder, bessere Integration von Schwachen, Ver-  
meiden des „Sitzenbleiberelendes“, erhöhtes Mass an Individuallisierung, stärkere  
Durchdringung des Lernstoffes
- ▶ „prognostischer“ Ausblick: **2083** wird altersgemischts Lernen per Gesetz eingeführt

# \* G2: Von SGV bis TSS

## Kapitel 1: Eine **Chance** für Veränderung

- ▶ Die Idee: **Lücke schliessen**. Graubünden kannte keine Talentklassen für den SEK I-Bereich, dafür Sportgymnasium und Sportklasse an der Gewerbeschule
- ▶ **Demografischer Druck**: überdurchschnittlicher Rückgang der Schülerzahlen zwang zu Überlegungen, wie Arbeitsplätze gesichert werden können
- ▶ Aus der Not eine **Tugend** machen: wenn schon eine neue Schule gründen, dann eine andere = bessere!

schwierige rechtliche Umsetzung, kein Schulversuchsstatus, knapper Spielraum innerhalb des Schulgesetzes

Region Surselva lehnte Trägerschaft für eine Talentklasse ab - schwierige regionale Verankerung

SGV eröffnete 2010 **TalentSchule.Surselva** als erste Talentschule im Kanton Graubünden als autonome Schule innerhalb der Strukturen des SGV

## \* G2: Von SGV bis TSS

### Kapitel 2: **Und es geht!**

*„Werden all diese Massnahmen (Binnendifferenzierung, Kooperationsformen, Altersdurchmischung, leistungsheterogene Klassen) umgesetzt, so besteht die Hoffnung, dass eine ganze Sekundarschule bereits mit 20 Lernenden geführt werden könnte.“*

*(Bildungsbereich Schweiz 2010, S. 91)*

- ▶ 15 / 24 Schüler für eine Oberstufe: **und es geht!**

- ▶ Bezug zu diesem Anlass

Thema **Kleinschule**

Bezug zum Forschungsprojekt von Schule Alpin

Thema **Altersdurchmischung** Bezug zur heutigen Veranstaltung

# \* Vom erfolgreichen Umgang mit Heterogenität

Positionspapier der Pädagogischen Kommission des LCH

- ▶ Konsequente Orientierung der (Bildungs-) Politik am Grundsatz der Chancengerechtigkeit
- ▶ Angemessene Berücksichtigung von sozialen und individuellen Unterschieden
- ▶ Bewusste Haltung gegen die natürliche Tendenz des Menschen, Komplexität reduzieren zu wollen
- ▶ Abkehr vom selektiven Schulsystem mit ungleich verteilten Bildungsgütern
- ▶ Potenzial von heterogenen Lerngruppen wird unterschätzt und zu wenig genutzt

# \* Vom erfolgreichen Umgang mit Heterogenität

## Gelingenskomponenten auf 2 von 4 Ebenen

### ▶ Ebene **Lehrperson**

- ▶ pädagogische **Grundhaltung**: Freude an Herausforderung, der Vielfalt mit forschender Neugier begegnen
- ▶ **pädagogische Kompetenz**: Fähigkeit, mit verschiedenen Bedürfnissen umzugehen, positive Fehlerkultur, Vertrauen in die eigene Lernfähigkeit, Bereitschaft, von einer fiktiven Norm abzurücken
- ▶ **Diagnosekompetenz**: individuelle Lernvoraussetzungen erkennen, Konflikte und Diskriminierungen wahrnehmen, verschiedene Bezugsnormen und ihre Grenzen kennen
- ▶ **Didaktisch- Methodische Kompetenz**: Lernziele transparent machen, allen Kindern Erfolgserlebnisse ermöglichen, Lernende in die Verantwortung für ihren Lernprozess miteinbeziehen, kooperatives Lernen ermöglichen, Binnendifferenzierung
- ▶ **Reflexionskompetenz**: sich mit eigenen Wertvorstellungen und Alltagstheorien auseinandersetzen, Bereitschaft zum kritischen Hinterfragen

# \* Vom erfolgreichen Umgang mit Heterogenität

## Gelingenskomponenten auf 2 von 4 Ebenen

### ▶ Ebene **Schulhaus**

- ▶ **Geleitete Schule:** pädagogisches Profil, ausgehandeltes Leitbild, gelebte Heterogenität im Kollegium
- ▶ **pädagogischer Gestaltungsspielraum:** Globalbudget, gesicherte Anstellungsverhältnisse, Freiheit im Umgang mit Zeitgefässen (bis hin zur Aufhebung der Stundenpläne) Aufhebung der strikten Jahrgangsklassen, Partizipation von Eltern und SchülerInnen an der Schulentwicklung
- ▶ **Ressourcenpool:** Mittel zur Ermöglichung von professionellen Lerngemeinschaften, Team-Teaching und Intervision, Beizug von externen Fachleuten
- ▶ **Personalmanagement:** systematische individuelle und teamweite Weiterbildung
- ▶ **Qualitätsmanagement:** Ziele setzen, Kriterien definieren, Massnahmen ergreifen, Umsetzung kriterienbasiert evaluieren (Q-Zyklus)

*Der Bildungsbereich Schweiz 2010 hält fest, dass ein Erfolgreicher Umgang mit der zunehmenden Heterogenität derzeit **eine der grössten Herausforderungen** der Volksschule sei.*

## \* Altersdurchmischtes Lernen als **eine** Antwort

### Pädagogische **Begründen** für die Altersdurchmischung

#### ▶ Soziale Erfahrungsmöglichkeiten

Chance zu regelmässigem Rollenwechsel, Abbild der natürlichen Altersstrukturen, mehr soziale Anregungen, grösserer sozialer Handlungsspielraum

#### ▶ Pädagogik vom Kinde aus

hohes Mass an Individualisierung zwingend erforderlich, Frontalunterricht ist äusserst ungeeignet, offene, schülerorientierte Lernsettings mit differenzierten Lernzielen

#### ▶ Pädagogischer Nutzen aus dem Altersgefälle ziehen

Gleicher Jahrgang heisst nicht gleicher Entwicklungsstand, im AdL sind alle verschieden, jüngere und ältere Kinder profitieren gegenseitig, immanente Repetition durch Lernschleifen

*Quelle: Gemischt oder gleich) Werkstattheft 18 der Laborschule Bielefeld*

# \* Altersdurchmisches Lernen als **eine** Antwort

## Qualitätsmerkmale für altersdurchmisches Lernen 1

- ▶ **Unterschiede nutzen:** Vielfalt aktiv einbeziehen statt Unterschiede wegschweigen und gleichmachen
- ▶ **Gemeinsamer Lerngegenstand:** Themen wählen, die sich auf verschiedenen Lernstufen behandeln lassen
- ▶ **Individuelle Lernziele:** trotz gleichen Lerngegenständen müssen nicht alle das gleiche lernen und erreichen
- ▶ **Gemeinschaftsförderung:** Balance zwischen individuellem und gemeinsamen Lernen
- ▶ **Lerngruppen:** stabile Formen der Zusammenarbeit aufbauen und festigen, transparente Kriterien der Gruppeneinteilung, Interessen der Kinder miteinbeziehen
- ▶ **Kooperatives Lernen:** Kooperation ermöglichen, fördern und einüben, erlernte Kooperationsformen ermöglichen die Bewältigung von komplexen Lernaufgaben in der Gruppe

## \* Altersdurchmischtes Lernen als **eine** Antwort

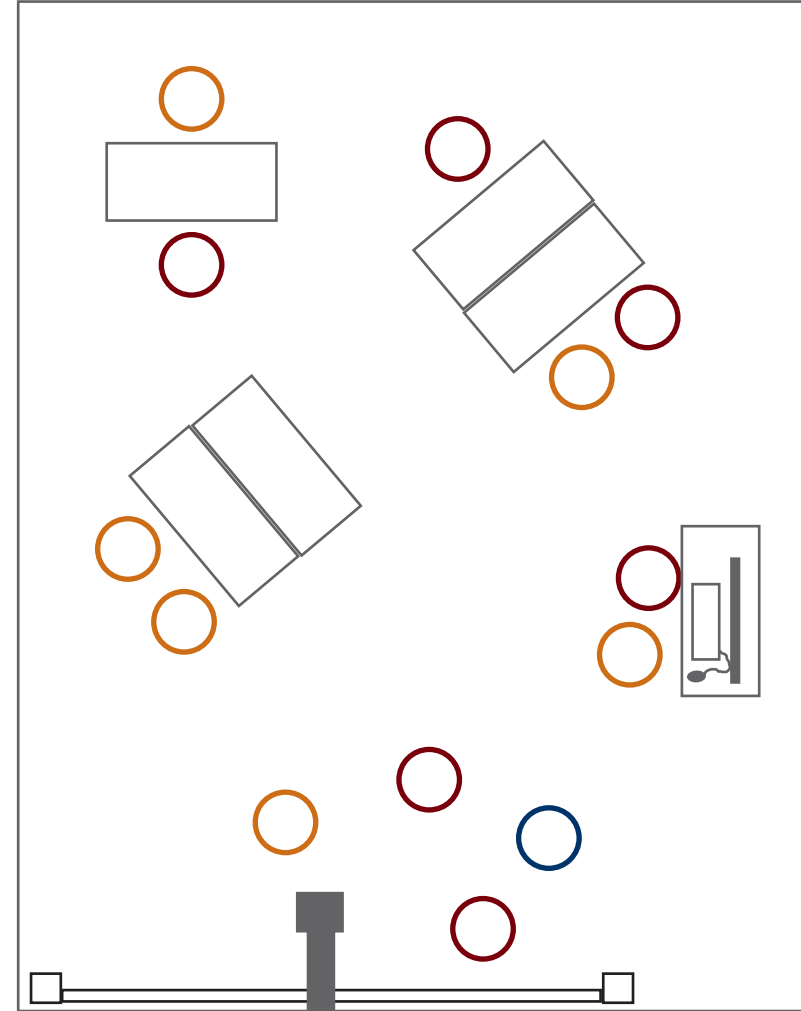
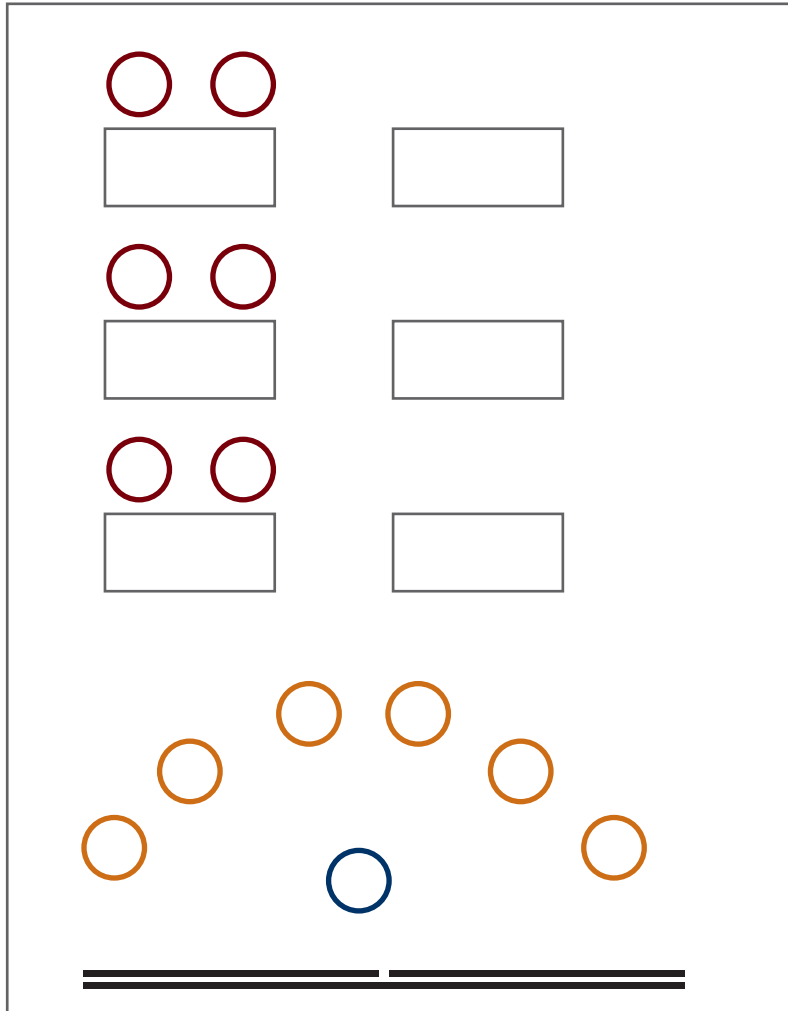
### Qualitätsmerkmale für altersdurchmischtes Lernen 2

- ▶ **Lernbegleitung:** Wechsel vom Referent zum Lernbegleiter, so wenig Hilfe wie möglich, soviel Unterstützung wie nötig, mehr Zeit für Betreuung von lernschwächeren Kindern
- ▶ **Metakognition:** Lernprozesse werden gemeinsam in der Gruppe, individuell durch den Lerner und fördernd durch die Lehrperson reflektiert
- ▶ **Medien nutzen:** Computer stehen für Recherche und Textverarbeitung zur Verfügung, dienen als Kommunikationsmittel und Übungsgerät
- ▶ **Umfeld** einbeziehen: Unterricht öffnet sich gegen Personen und Institutionen aus dem Umfeld: Eltern, Firmen, Berufsleute, Senioren, ... werden in Lernvorhaben einbezogen

Quelle: AdL, Eine Lernorganisation, welche die Wahrnehmung von Individuen in Lerngruppen fördert. Broschüre der Pädagogischen Hochschule Thurgau

# \* Altersdurchmischtes Lernen als **eine** Antwort

Mehrklassigkeit oder Altersdurchmischung im **Vergleich**



# \* Altersdurchmischtes Lernen als **eine** Antwort

## Empirische **Befunde** zu AdL

- ▶ **Schuleffektivitätsstudien** vergleichen die Leistung von verschiedenen Schulsystemen in den Bereichen **kognitive Leistung** und **Sozialverhalten**

Ergebnisse von Studien in Deutschland, Skandinavien und den USA tendieren in die gleiche Richtung:

## Kognitive Leistungen:

- ▶ **Keine signifikanten Unterschiede** zwischen den Ergebnissen von Jahrgangsklassen und Klassen mit Altersdurchmischung.

## Sozialverhalten:

- ▶ AdL hat **leicht positive Auswirkungen** auf das prosoziale Verhalten, die soziale und emotionale Entwicklung sowie auf die Schulmotivation zu haben.

# \* Divergenzen in der AdL-Diskussion

## ▶ Wer **profitiert** von AdL?

Die Frage, ob lernstarke oder lernschwache Kinder mehr von AdL profitieren kann zum heutigen Stand der Forschung nicht endgültig geklärt werden. Beide Hypothesen werden mit guten Argumenten vertreten.

## ▶ **Abbild** der Familie oder **Ersatzrealität**?

Zwei Argumente, ein Ziel:

AdL sei **natürlich**, weil es die sozialen Verhältnisse der **Familie nachbilde**

AdL sei **nötig**, weil es eine **Kompensation** zu fehlenden sozialen Erfahrungen in der Ein-Kind-Familie liefere

## ▶ AdL als Hindernis oder Fördernis für **Freundschaften**?

Die jährlichen Wechsel der Lerngruppenszusammensetzung **verhindere** das Entstehen von **dauerhaften Freundschaften**

Durch die vielen Wechsel werden die **Sozialkompetenzen gestärkt**, Freundschaften halten über die Grenze der Klassenzuteilung hinweg

# \* 1 wählen - 2 erhalten

Vom **doppelten Vorteil** des altersdurchmischten Unterrichts

- ▶ pädagogische Perspektive
- ▶ professioneller Umgang mit der zunehmenden **Heterogenität**
- ▶ **binnendifferenzierter** Unterricht
- ▶ Trainingsfeld für **Sozialkompetenzen**
- ▶ bereit für **Integration**
- ▶ Zurück zur Moderne: eine **gute Schule** für Morgen
- ▶ strukturelle Perspektive
- ▶ flexibleres **Abfedern** von unterschiedlichen Jahrgangsstärken
- ▶ einfachere **Stundenplangestaltung**
- ▶ **reduzierter** Planungsaufwand
- ▶ Nutzung von **Synergien**
- ▶ **eigene Schule** trotz sehr geringen SchülerInnenzahlen

pädagogischer **Mehrwert**

organisatorische **Erleichterung**

- ▶ Unabhängig davon, ob der Impuls in Richtung AdL von der pädagogischen oder der organisatorischen Seite kam - die **Vorteile sind nur im Doppelpack zu haben.**

# \* Pädagogisches Konzept der Talentschule



scola da **talents**.Surselva  
*nus furmein talents*

pädagogisches

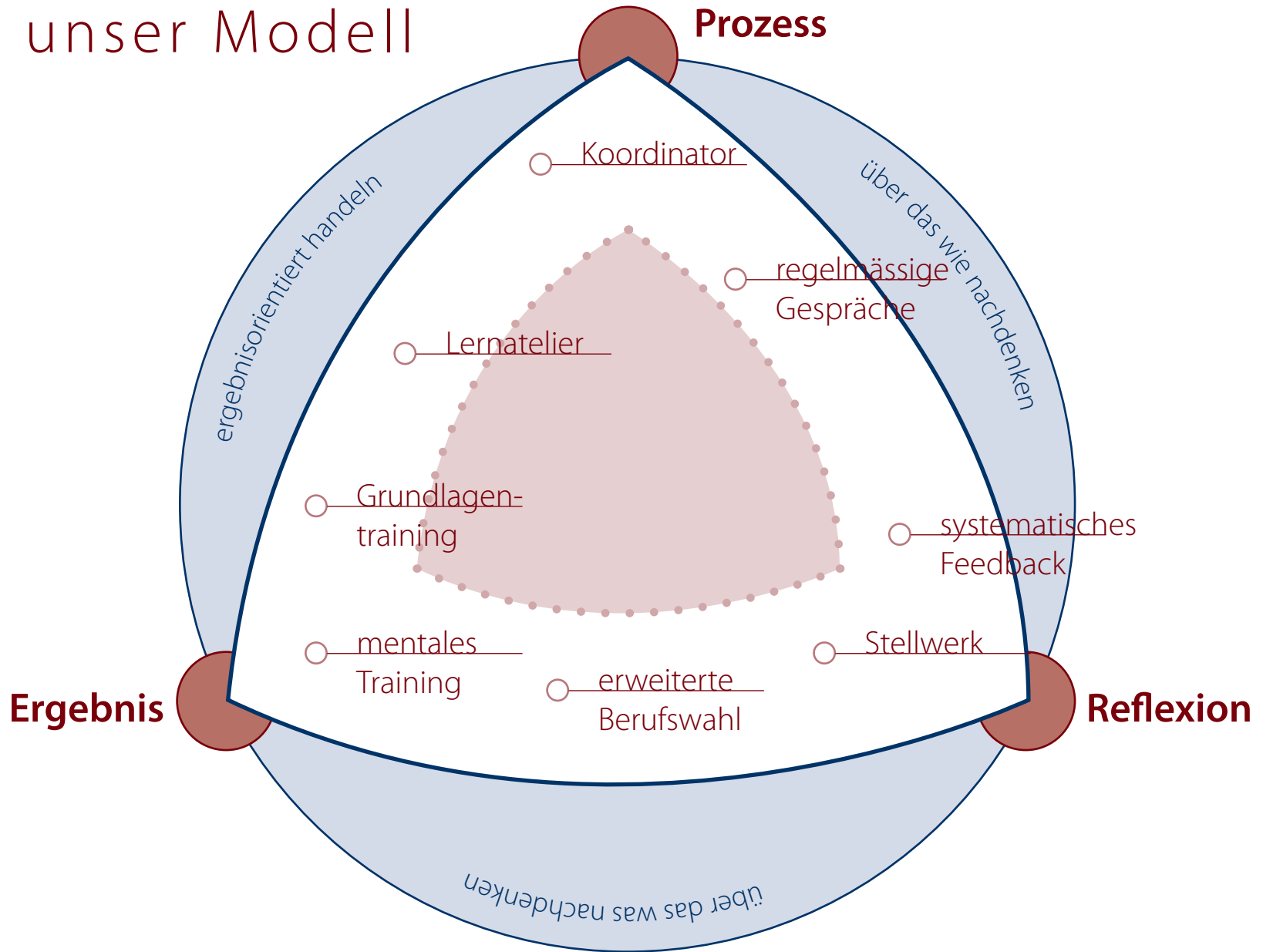
KONZEPTE

überarbeitete Version für den Workshop Schule Alpin | Juni 2010 | David Halser, Ilanz

## \* Herausforderungen

- ▶ Reduzierte Stundentafel
- ▶ Doppelbelastungen
- ▶ Heterogenität
- ▶ Hohe Erwartungen
- ▶ Innovationsdruck
- ▶ strikte Vorgaben
- ▶ enge Ressourcen

# \* unser Modell

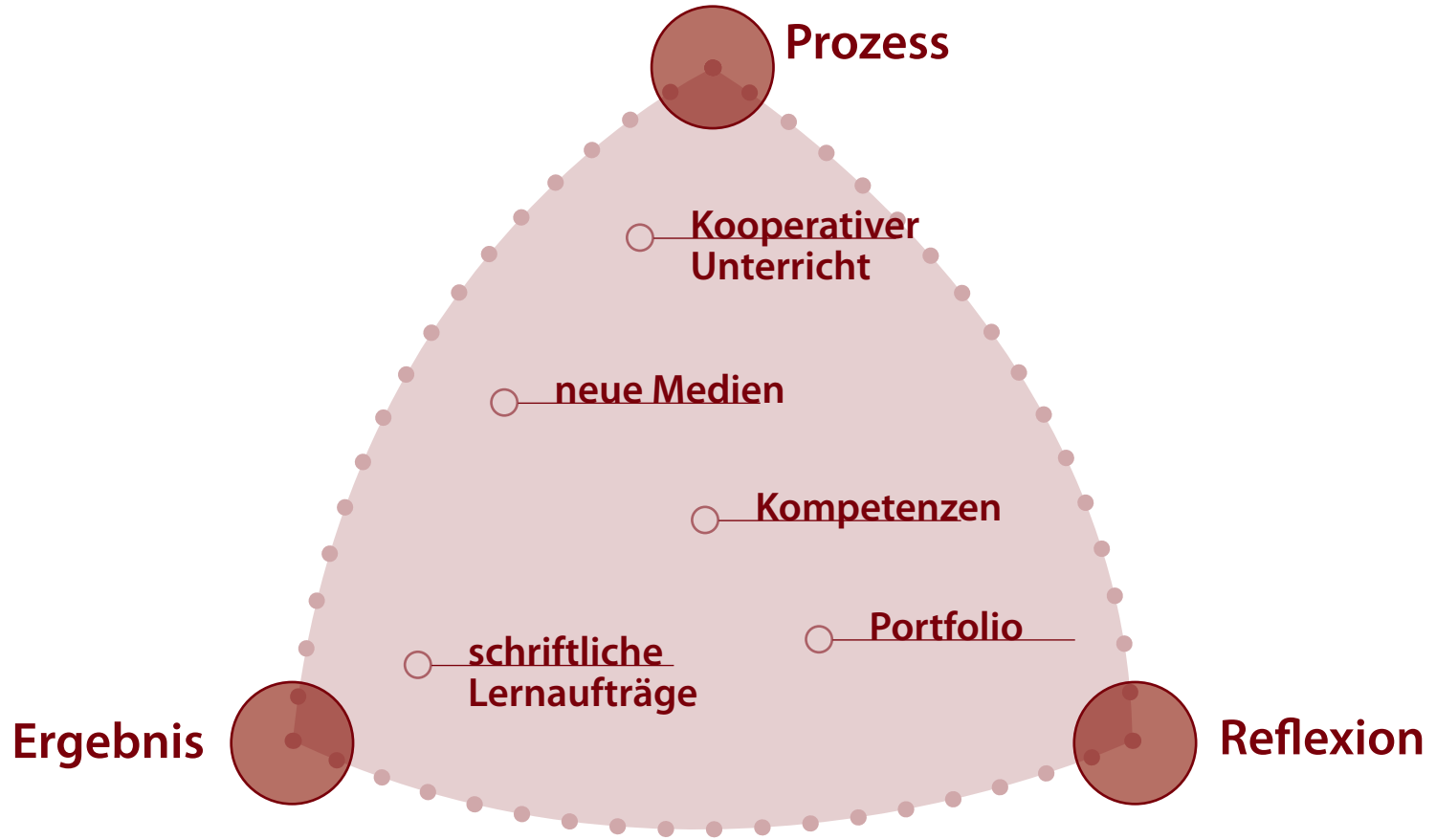


pädagogisches

KONZEPTE

überarbeitete Version für den Workshop Schule Alpin | Juni 2010 | David Halser, Ilanz

# \* Kerngeschäft Unterricht



# \* 1. Element: schriftliche Lernaufträge

- ▶ Jede Lerneinheit ist mit differenzierten Lernzielen versehen
- ▶ Für jede Lerneinheit bestehen schriftliche Lernanweisungen

Lern- Aufträge	<p><b>#6 Die wichtigsten Eigenschaften der vier (Haupt-) Sphären festhalten</b> Lesen Sie den Text über die vier Sphären sorgfältig durch. Notieren Sie die Informationen aus dem Buch. Geografisch sinnvoll und korrekt zusammen (Volltext oder Kernsagen). Markieren Sie die vier Sphären mit passenden Blöcken aus dem Internet. Achten Sie dabei neben Texten sowohl auf einen verständlichen und richtigen Inhalt als auch auf eine saubere und ansprechende Darstellung. Tragen Sie nach Möglichkeit, wenn die alle vier Sphären nach dem gleichen Verfahren aufgebaut sind, Entwürfe dafür zu, um einen Substituten einen Selbsttest zu ermöglichen.</p> <p>➔ Selbstlernzettel als PDF in der Downloadbox!</p> <p><b>#1 Den Aufbau der Erde in Sphären visuell darstellen 1</b> Versuchen Sie, die Angaben aus dem Text in eine Skizze über vier genannten Sphären zu zeichnen. Aus dieser soll hervorgehen, wie die einzelnen Sphären miteinander in Beziehung kommen und wie sie sich gegenseitig abgrenzen. Erklären Sie, welche Sphäre am weitesten von der Erde entfernt ist, und wo sie sich befindet. Diskutieren Sie dann seine Skizze.</p> <p><b>#2 Den Aufbau der Erde in Sphären visuell darstellen 2</b> Suchen Sie im Internet nach Quellen und Informationen, welche den Aufbau der Erde in Sphären darstellen. Kopieren Sie eine oder mehrere gute Darstellungen heraus und erstellen Sie dazu (wenn nicht schon vorhanden) eine aussagekräftige Legende.</p> <p>➔ <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Geosph%C3%A4re">http://de.wikipedia.org/wiki/Geosph%C3%A4re</a> (siehe selber gefundene Seiten zum Thema)</p> <p><b>#3 Die vier Hauptsphären durch weitere Sphären ergänzen</b> Bereiten Sie für die vier Hauptsphären drei Beispiele vor. Ergänzen Sie diese nach durch weitere Sphären, welche die durch eigene Internet-Recherchen finden. Beschreiben Sie diese auf einem Post-it-Block. Erstelle dann eine Grafik mit allen 10 nachfolgenden 4-er Sphären und beschrifte sie.</p> <p>➔ Selbstlernzettel in der Downloadbox!</p> <p><b>#1 Bedeutung der Sphären für mein Leben erkennen und wertschätzen</b> Überlege dir abschliessend, auf welche der 4 in diesem Blog mit welchen der Sphären in Kontakt kommst. Welche Sphäre ist die bedeutsamste zu dir? Was möchtest du nun unternehmen, um die Bedeutung zu verdeutlichen? Wo schuldig ist, was ein oder mehrere Sphären? Schreibe darüber einen Text, der aufzeigt, dass die 4 der Thematik der Sphären verstanden hat und die Leser zum Nachdenken bringt.</p> <p><b>#2 Die Erde der Erde beschreiben</b> Lesen den Abschnitt <b>Die Ausbildung der Erde</b> aufmerksam durch und habe das Wesentliche schriftlich fest. Suche nun im Internet nach anderen Erklärungen für das Entstehen der Erde und stelle diese gegenüber anderen Erklärungen der Entstehung der Erde dar. Diskutieren Sie die Theorien im Voraus und begründe, welche dir am glaubhaftesten erscheint.</p> <p>➔ <a href="http://www.wissenschaft.de">www.wissenschaft.de</a> ➔ Selbstlernzettel in der Downloadbox!</p>
Selbst- kontrolle	<p><b>VERGLEICHEN:</b> deine Arbeiten mit einem Lernpartner und erkläre ihm deine Erkenntnisse. Höre dir dann seine Ausführungen. Wo seid ihr euch einig, wo habt ihr noch unterschiede?</p> <p><b>ERSTELLE:</b> zum Abschluss eine Lernkarte, die das ganze Thema kurz und prägnant auf den Punkt bringt.</p> <p><b>ZIELE:</b> deine Portfolio-Blätter der Lehrperson.</p>

# LERN

Lernmappe Konzept und Gestaltung: David Halser, Ilanz

Titel	Geosphären
Fach	Geografie
Fachbereich	Sozial- und Geisteswissenschaften
Signatur	O-SGW-GG-SPH#0.1
Richtziel 1	Exemplarische Naturgewalten und ihre Auswirkungen kennen
Richtziel 2	Gliederung der Erde in Geosphären verstehen und beschreiben
Richtziel 3	Funktionen und Abhängigkeiten der einzelnen Geosphären erkennen
Vernetzungen	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="border: 1px solid black; border-radius: 50%; padding: 5px; text-align: center;">Eine Phase durch die Zeit</div> <div style="border: 1px solid black; border-radius: 50%; padding: 5px; text-align: center;">Plattentektonik</div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center; margin-top: 10px;"> <div style="border: 1px solid black; border-radius: 50%; padding: 5px; text-align: center;">Geosphären</div> <div style="border: 1px solid black; border-radius: 50%; padding: 5px; text-align: center;">Ursache der Erde</div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center; margin-top: 10px;"> <div style="border: 1px solid black; border-radius: 50%; padding: 5px; text-align: center;">Erdbeben</div> <div style="border: 1px solid black; border-radius: 50%; padding: 5px; text-align: center;">Vulkanismus</div> </div>

Advance Organizer	<p>Seit Kolumbus Amerika entdeckte begannen einzelne europäische Staaten damit, überseeische Gebiete in Besitz zu nehmen. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts steigerte sich der Kolonialismus zu einem wahren Wettlauf um die Aufteilung der gesamten Welt - diese Epoche nennt man Imperialismus.</p> <p><b>ZIELE:</b> die großen Entdeckungen im frühen 16. Jahrhundert erörtern und die Portugiesen und Spanier Land in Südamerika und betrachten sich als legitime Herrscher über die dortigen indischen Kulturen. (vgl. Lernkarte Entdecken) Die reichen Gold- und Silbervorkommen in Südamerika wurden für Madrid und Lissabon ausgebeutet, die Holländer kamen durch die Einfuhr exotischer Gewürze zu Reichtum. Bild zeigen auch britische Schiffe los, um Gebiete zu erobern - ihre Ziele waren vornehmlich Südamerika, später Australien und Afrika.</p> <p><b>MIT</b> der Industrialisierung begann ein neues Kapitel des Kolonialismus: Die technische Überlegenheit der Europäer wurde zunehmend grösser, mit der Erfindung der Dampfmaschine konnten die Weltmeere noch schneller überquert werden. (vgl. Lernkarte Industrialisierung) Die Bedarf an Rohstoffen für die Industrie stieg und die Überproduktion konnte in anderen Erdteilen verkauft werden. Die Überlegenheit der europäischen Waffentechnik machte es möglich, den Widerstand der einheimischen Bevölkerung zu brechen und europäische Herrschaftsstrukturen, christliche Religion und Kultur auch in die entlegenen Winkel der Welt zu tragen.</p> <p><b>KULTURZWECKE:</b> führte Fortschritte in der Medizin und der Hygiene zu einem Bevölkerungswachstum. Nicht alle konnten aber vom Reichtum, den die Industrialisierung brachte, profitieren, so dass es immer mehr arme Fabrikarbeiter gab. Viele sahen eine Lösung ihres Problems in der Auswanderung in eine Kolonie. Die Regierungen der Mutterländer unterstützten diese Absicht, da sie damit den sozialen Druck im eigenen Land abbaute und gleichzeitig ihre Präsenz in den Kolonien ausbauen konnten.</p> <p><b>IM</b> 1880 erhielt die Kolonialpolitik der europäischen Mächte eine neue Dimension. Nicht mehr Entdeckertage oder Eroberungen zur Prestigeerlangung eines Herrschers, sondern die systematische Überwindung technologisch unterlegener Völker war nun die außenpolitische Devise. Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 war die Welt praktisch unter fünf europäischen Grossmächten aufgeteilt.</p> <p><b>ZUSÄTZLICH:</b> wenn nach 1845 alle grossen Imperien aufgelöst wurden sind die Folgen dieser imperialen Grossmachtpolitik bis heute sichtbar. Die Friedenspolitik vieler heutiger Entwicklungsländer begann mit der Eroberung durch eine europäische Grossmacht.</p>
Lern- Aufträge	<p><b>#1 Ich kann mich mit einem Bild der Thematik annähern</b> Betrachte das Bild im Buch <b>Amerikaner im Baum und Meer</b> und aufmerksamer, lies die Fragen in den Boxen und habe deine Gedanken in Form eines Textes fest. Studiere dann die Seiten 1146 und ergänze deine Arbeit.</p> <p>➔ <a href="#">Menschen in Zeit und Raum 8</a></p> <p><b>#2 Ich kann den Begriff Imperialismus erklären und zeitlich einordnen</b> Lesen Sie das Kapitel <b>Imperialismus</b> im Buch <b>Amerikaner im Baum und Meer</b> und ergänzen Sie die Definition von Imperialismus.</p> <p>➔ <a href="#">Menschen in Zeit und Raum 7</a></p> <p><b>#3 Ich kann wichtige Ereignisse des Imperialismus zeitlich richtig einordnen</b> Lesen das Kapitel <b>Ursachen der Herrschaft Longos</b> auf den Seiten 110-113 durch. Welche Ereignisse sind nachrichtlich zeitlich einzuordnen und welche die wichtigsten Ereignisse sind. Formulieren Sie zu jedem eine knappe, aber klare Erklärung.</p> <p>➔ <a href="#">Menschen in Zeit und Raum 8</a></p> <p><b>#4 Ich kann die wichtigsten imperialen Grossmächte aufzählen</b> Erkläre die Rolle der wichtigsten imperialen Grossmächte. Wo jeweils auch die Hauptstadt und den Namen der wichtigsten Kolonien an. Die Informationen findet du in den beigefügten Dateien.</p> <p>➔ <a href="#">Menschen in Zeit und Raum 7</a> / <a href="#">Menschen in Zeit und Raum 8</a></p> <p><b>#5 Ich kann Gründe für den Imperialismus aufzählen und erklären</b> Bereite die Grafik auf Seite 110. Welche Ursachen für den Imperialismus kennst du (dieses wird mehrmals überlagert die Grafik auf ein Blatt und verweise dabei einen erklärenden Text. Ergänze diesen anschliessend mit den Informationen von Seite 247ff aus dem Buch <b>Das Geschichte der Gegenwart</b>.</p> <p>➔ <a href="#">Menschen in Zeit und Raum 7</a> / <a href="#">Das Geschichte der Gegenwart</a></p> <p><b>#6 Ich kann die Kolonialpolitik der Europäer mit Karten analysieren</b> Studiere die Doppellinien 1847-1914 im Buch <b>Amerikaner im Baum und Meer</b> und habe die Weltkarte auf einen Blatt übersichtlich. Suche an geeigneter Stelle geeignete Karte von Afrika im Internet und trage die wichtigsten Informationen ein.</p> <p>➔ <a href="#">Menschen in Zeit und Raum</a></p> <p><b>#7 Ich kann die Aufteilung der Erde unter den Grossmächten beschreiben</b> Formuliere die beiden Karten von Seite 107. 1. Karte: Europa und 2. Karte: Afrika und beschrifte sie, so dass du sie in Aufgabe 81 benutzest.</p> <p>➔ <a href="#">Menschen in Zeit und Raum 8</a></p> <p><b>#8 Ich kann den Nutzen von Kolonien aus Sicht der Kolonialherren beschreiben</b> Lesen den Quellentext von Paul Leroy-Beaulieu auf Seite 108 und sammle alle Punkte, die aus seiner Sicht für Kolonien sprechen. Bilde dann Kategorien und erörtere die Argumente zu welche übertragen dich, welche wählst du abzuheben?</p> <p>➔ <a href="#">Menschen in Zeit und Raum 7</a></p> <p><b>#9 Ich kann die Auswirkungen auf die betroffenen Gebiete schildern</b> Übernehmen die beiden Karten von Seite 109 auf ein Blatt und schreibe einen Kommentar. Lies dann die Aussagen auf Seite 111 f. 12 aufmerksam durch und erörtere eine Sammlung mit allen genannten Auswirkungen auf die Eingeborenen. Durch und erörtere eine Sammlung mit</p> <p>➔ <a href="#">Menschen in Zeit und Raum 7</a></p>

- ▶ Referenzpunkte: Lehrplan der Bündner Volksschule, Kompetenzraster nach ESP, Lernplanunterricht (in Anlehnung an Norbert Landwehr)

## \* 2. Element: Kompetenzen

- ▶ Vermittlung von Fertigkeiten in Ergänzung zum Fachwissen
- ▶ Systematisches Erwerben und Trainieren von „Handlungsrezepten“

[ skills ]  
informationen verarbeiten 3 Kompetenz

### Einen Text visualisieren

Selbstkompetenz  
Sozialkompetenz  
Handlungskompetenz  
Darstellungskompetenz  
Lernkompetenz

**Lernziele**

- Leseverständnis durch geeignete Techniken verbessern
- verschiedene Formen der Visualisierung von Informationen kennen
- Visualisierungsformen situationsgerecht anwenden
- für verschiedene Lernstile die jeweils passende Visualisierung wählen

**Einleitung**

Lernen heißt, sich fremdes Wissen so zu eigen zu machen, dass es später und in anderen Zusammenhängen wieder verfügbar ist. Reines Auswendiglernen führt zu tägigem Faktenwissen, das sich kaum auf andere Situationen anwenden lässt. Um die heute geforderten Qualitäten von Dauerhaftigkeit und Übertragbarkeit des Wissens zu gewährleisten, muss das Gelernte in dynamischen Strukturen im Gehirn verankert werden. Ein zuverlässiger Weg dazu ist das Transformieren.

Eine Transformation findet immer dann statt, wenn der Output (das, was ich mache) eine andere Form hat als der Input (das, was mir geboten wurde). Dieses Umlernen von Wissen ist ein intellektueller Prozess, der Lernen auslöst.

**Beispiel eines Transformationsprozesses:**

Als Input steht ein Abschnitt eines Dokuments in Textform zur Verfügung. Durch Lesen wird der Inhalt aufgenommen und dann im Gehirn verarbeitet; die neu erworbenen Wissensbausteine werden dann transformiert und in Form einer Grafik wieder auf Papier gebracht.

kompetenzen  
lernkompetenz  
talentschule  
© david.halser

schoolTOOLS®  
Ideen zum Lernen

[ skills ]  
informationen verarbeiten 3 Kompetenz

### Grafiken als ideale Outputs

Selbstkompetenz  
Sozialkompetenz  
Handlungskompetenz  
Darstellungskompetenz  
Lernkompetenz

Da Inputs im schulischen Umfeld (aber auch später im Berufsleben oder beim selbstständigen Lernen) oft verbal - mündlich als Lehrvortrag oder schriftlich als Lesetext - vorliegen, ist es naheliegend, den Output visuell zu gestalten. Dieser Transferprozess von verbal zu visuell hat gleich mehrere Vorteile:

- hoher Transformationsgrad von phonetisch zu ikonografisch
- hoher Verarbeitungsgrad von linear zu strukturell
- hoher Konzentrationsgrad durch starke Verdichtung auf das Wesentliche
- lange Verfügbarkeit, da die Grafiken auf Papier aufbewahrt werden können

Eigentlich ist es nebensächlich, in welcher grafischen Form man den Output gestaltet. Eine gewisse Systematik steigt aber: die Lern- und Behaltensleistung noch zusätzlich, da immer wieder die gleichen Grundtypen von Lerngrafiken auftauchen. Zudem sieht so auch dein Ordner oder das Heft professioneller aus.

**Grundtypen von Lerngrafiken**

In diesem Skills-Modul werden folgende Grundtypen von Lerngrafiken vorgestellt:

- MindMaps
- Flowcharts
- Lernbilder
- Diagramme
- Matrix
- Checkpoints

### MindMaps

kompetenzen  
lernkompetenz  
talentschule  
© david.halser

schoolTOOLS®  
Ideen zum Lernen

handeln

### Wissen visualisieren

Nach dem Lesen und Zusammenfassen eines Textes lohnt es sich, ihn visuell umzusetzen. Durch diese Transformation wird er besser verankert. Diese Techniken sind geeignet:

- ▶ **MindMap** für Zusammenhänge
- ▶ **Lernkarten** für komplexe Themen
- ▶ **Grafiz** zum freien Skibbeln
- ▶ **Flowchart** für Abläufe
- ▶ **Diagramme** für Mengen
- ▶ **Matrix** für Gegenüberstellungen

toolcard

kompetenzen  
lernkompetenz  
talentschule  
© david.halser

schoolTOOLS®  
Ideen zum Lernen

- ▶ Referenzpunkte: Andreas Müller: Institut Beatenberg
- ▶ eigenes Kompetenzkonzept

# \* 3. Element: Kooperativer Unterricht

- ▶ Stärkung der Sozialkompetenz trotz Individualisierung
- ▶ Einüben von effizienten Formen der Zusammenarbeit

**kooperieren**

**Think - Pair - Share**  
Dieser Drei-Schritt ist die Basis für fast alle kooperativen Lernformen. Die Methode ist simpel, aber effizient:

- ▶ **Think:** Erarbeite den Stoff in Einzelarbeit. Es wird nicht geredet.
- ▶ **Pair:** A präsentiert sein Wissen, B macht Notizen und kommentiert, dann Rollenwechsel.
- ▶ **Share:** wenn erwünscht präsentiert ein Sprecher das Gruppenergebnis im Plenum.
- ▶ Strukturierungshilfe: **Placemat** auf dem Tisch

schoolTOOLS® Ideen zum Lernen

**kooperieren**

**Feedback geben**  
Wenn du die Leistung eines Mitschülers kommentierst indem du ein Feedback gibst, sollst du auf folgende Punkte achten:

- ▶ Ich-Botschaften
- ▶ mit dem Positiven beginnen
- ▶ nur die Sache kommentieren
- ▶ konstruktive Tipps geben
- ▶ „...“, aber ...“ vermeiden
- ▶ nur so formulieren, wie du es selber auch gerne hören würdest

schoolTOOLS® Ideen zum Lernen

<b>Zeithüter</b> erfolgreich zusammenarbeiten mit schoolTOOLS®	<b>Sprecher</b> erfolgreich zusammenarbeiten mit schoolTOOLS®
<b>Beobachter</b> erfolgreich zusammenarbeiten mit schoolTOOLS®	<b>Schreiber</b> erfolgreich zusammenarbeiten mit schoolTOOLS®
<b>Erklärer</b> erfolgreich zusammenarbeiten mit schoolTOOLS®	<b>Hirte</b> erfolgreich zusammenarbeiten mit schoolTOOLS®
<b>Schiedsrichter</b> erfolgreich zusammenarbeiten mit schoolTOOLS®	<b>Zusammenfasser</b> erfolgreich zusammenarbeiten mit schoolTOOLS®

- ▶ Referenzpunkte: Brüning/Saum: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen

## \* 4. Element: Portfolios

- ▶ Aufwertung des Prozesses gegenüber dem Ergebnis
- ▶ Sichtbarmachen von Lernentwicklungen
- ▶ Systematische Reflexion über das eigene Lernverhalten

**PORTFOLIO**

Titel \_\_\_\_\_

Thema \_\_\_\_\_

Fachbereich \_\_\_\_\_

Portfoliotyp \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Klasse \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

**TalentSchule,Surselva**  
wir bilden Talente

Die Arbeit mit der Portfolio-Methode ist Teil des pädagogischen Konzepts der TalentSchule,Surselva. Portfolios fokussieren nicht nur auf die Schlussprüfung als einzigem Produkt des Lernens, sondern erlauben einen Blick auf den gesamten Lernprozess. Durch systematische Reflexion überdenken die Lernenden ihre Arbeitsstrategien und trainieren ihre Methodenskompetenz. Sie verantworten auch die Auswahl der in diesem Portfolio gesammelten Unterlagen selbst und machen damit ihren individuellen Lernweg transparent.

**schoolTOOLS**  
Ideen zum Lernen

**REFLEXION**

**Richtziele**  
Das waren die verbindlichen Lernvorgaben

**Inhalt**  
Das ist in diesem Portfolio abgelegt

**wichtigste Erkenntnisse**  
Diese Erkenntnisse sind mir besonders gefallen

**Lernverhalten**  
Dieses Lernverhalten hat sich bewährt

**Verbesserungspotenzial**  
Das will ich in Zukunft besser machen

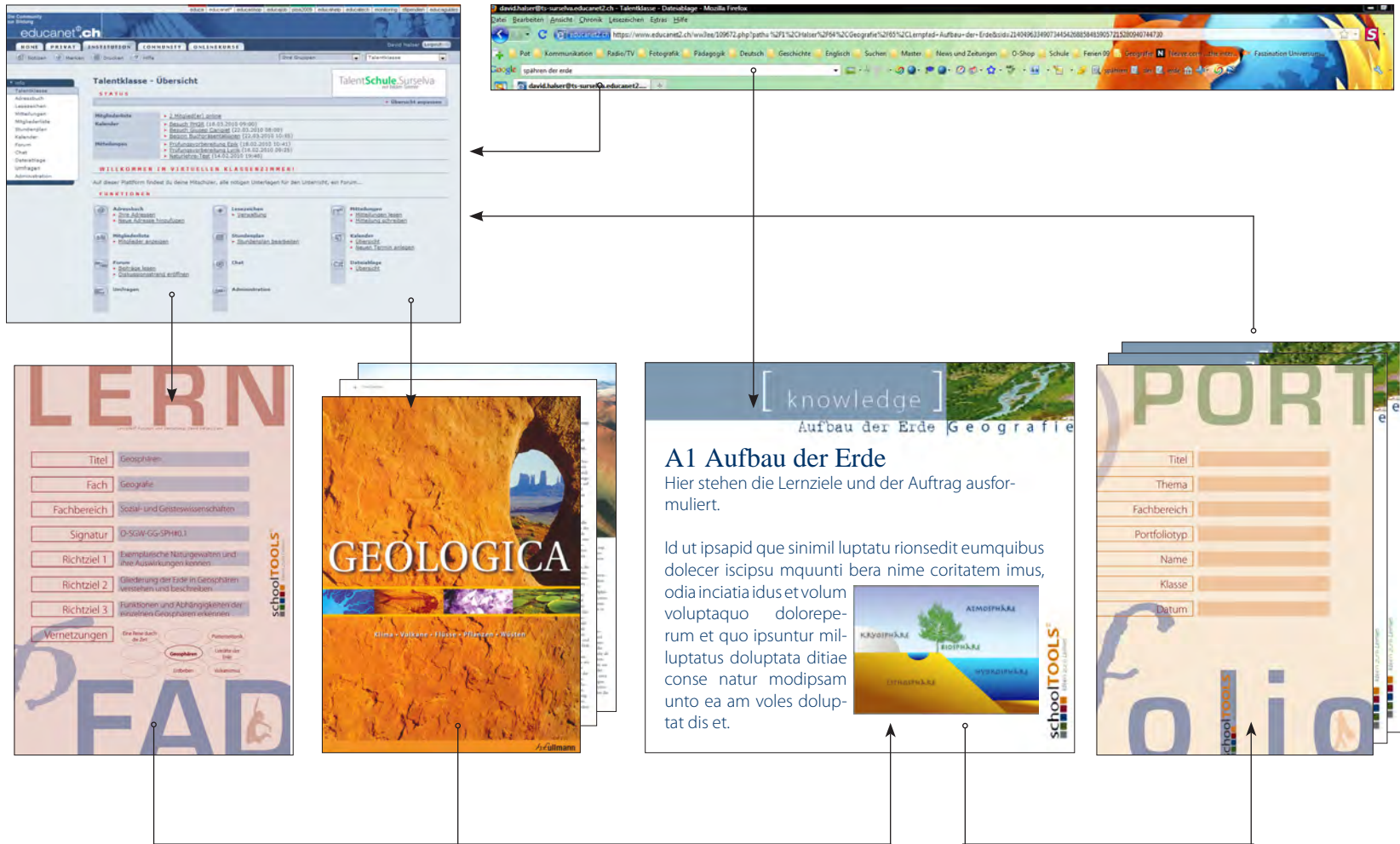
**Fremdkommentar**  
Das sagt mein Lehrer zu meinem Portfolio

**schoolTOOLS**  
Ideen zum Lernen

- ▶ Referenzpunkte: Brunner, Häcker, Winter (Hg.): Das Handbuch Portfolioarbeit

# \* 5. Element: Neue Medien

- ▶ Einbezug von interaktiven Medien in den Unterricht
- ▶ Integrierter IT-Unterricht



# \* Gestaltung der Stundentafel

- Basis: 24 SchülerInnen, 6 Klassen, 2 Lerngruppen (Teilung nach Sommer- und Wintersport)

Fachbereich	Fächer	Unterrichtsmodell	Kommentar
<b>Fremdsprachen</b>	Englisch Romanisch Italienisch		Fremdsprachenerwerb scheint uns momentan als AdL nicht sinnvoll machbar
<b>Kernfächer</b>	Deutsch Mathematik/ Geometrie		1. OS als Jahrgangsklasse zur Einübung von Kompetenzen 2. / 3. OS als AdL
<b>Realien, musische Fächer</b>	Geschichte Geografie Naturlehre Polysport Zeichnen Musik		6 Niveaus und 3 Jahrgangsstufen zusammen, AdL mit Lernkarten, „papierlosen Lerneinheiten“ und Portfolio-Unterricht, Trennung nach Sommer und Wintersport
<b>Lernatelier</b>	frei wählbar		
<b>Spezialfälle</b>	Hauswirtschaft Informatik Wahlfächer	finden jeweils nur in einem Jahr statt	Tribut an das Schulgesetz, sonst wären auch hier innovativere Lösungen denkbar

# \* AdL Konkret am Beispiel Geografie

## ► Stoffplan für altersgemischten Unterricht

	Gestalt der Erde	Urkräfte der Erde	Klima	Lebensräume	Herausforderungen
1. Oberstufe	Aufbau der Erde	Plattentektonik	Wetter und Meteorologie	Vom Pol zum Äquator	Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion
2. Oberstufe	Kartografie	Vulkanismus	Klima und Klimazonen	Ökosystem Regenwald	erneuerbare Energiequellen
3. Oberstufe	Projekt zu einem Kontinent	Geologie / Entstehung der Alpen	Klimawandel und Treibhauseffekt	Megacities und Urbanität	freies Schlussprojekt

# \* AdL im Vollausbau. Beispiel Deutsch

- ▶ Entwurf eines Stoffplan für altersgemischten Unterricht

	Lesen			Schreiben			Hören	Sprechen		Reflexion	
1. Oberstufe			Epik	Schülermagazin Cocktail	Themendossier	Erzählung		Diskussionstraining	Buchvortrag	Wortarten	Individuelles Rechtschreibtraining
2. Oberstufe	Klassenlektüre	freie Lektüre	Lyrik			Bericht	Nachrichten		Kurzreferat	Satzglieder	
3. Oberstufe			Dramatik			Erörterung			Präsentation	Satzarten	

- ▶ Themen sind nach Fachbereichen des Lehrplans geordnet. Für eine sinnvoll strukturierte Jahresplanung müssen noch Umstellungen vorgenommen werden.

# \* Literaturliste (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

- Bosse, U. et al. (1999):** Gemischt oder gleich? Wie Schulen die Arbeit in jahrgangsgemischten Lerngruppen gestalten. Werkstattheft 18 der Laborschule Bielefeld
- Brüning, L. / Saum, T. (2009):** Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Band 1 und 2. Essen, Neue Deutsche Schule Verlagsgesellschaft
- Grossenbacher, S. / Oberdorfer, G. (2009):** Vom erfolgreichen Umgang mit Heterogenität. Positionspapier der Pädagogischen Kommission des LCH, [www.lch.ch](http://www.lch.ch)
- John, G. / Frommer, H. / Fauser, P. (2008):** Ein neuer Jenaplan. Befreiung zum Lernen. Die Jenaplan-Schule 1991 - 2007. Seelze-Velber, Kallmeyer und Klett
- Laging, R. (2007):** Altersgemischtes Lernen in der Schule. Grundlagen - Schulmodelle - Unterrichtspraxis. Grundlagen der Pädagogik Band 28. Hohengehren, Schneider Verlag, 3. Auflage
- Müller, A. (1999):** Nachhaltiges Lernen. Oder: Was Schule mit Abnehmen zu tun hat. Ein Skizzenheft. Eine Anleitung zum Umdenken. Eine Ideensammlung. Beatenberg, Verlag pepp-medien
- Müller, A. (2004):** Erfolg! Was sonst? Generierendes Lernen macht anschlussfähig. Oder: Bausteine für Lerncoaching und eine neue Lernkultur. Bern, h.e.p. Verlag
- Pädagogische Hochschule Thurgau (2008):** Altersdurchmisches Lernen AdL. Eine Lernorganisation, welche die Wahrnehmung von Individuen in Lerngruppen fördert. Amt für Volksschule, Frauenfeld; [www.av.tg.ch](http://www.av.tg.ch)
- Petersen, P. (1949):** Der Kleine Jena-Plan einer freien allgemeinen Volksschule. Weinheim und Basel, Beltz Verlag, 63. Auflage 2007
- Popp, S. (1999):** Der Daltonplan in Theorie und Praxis. Ein aktuelles reformpädagogisches Modell zur Förderung selbstständigen Lernens auf der Sekundarstufe. Innsbruck-Wien, Studienverlag, 2. Auflage
- Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (2010):** Bildungsbericht Schweiz 2010. SKBF Aarau, [www.skbf-csre.ch](http://www.skbf-csre.ch)

**Kontakt:** David Halser  
Sekundarlehrer phil I / MA Schulentwicklung (in Ausbildung)  
Klassenlehrer / pädagogischer Leiter TalentSchule.Surselva  
Via Bual 15, 7130 Ilanz  
081 925 40 66  
[david.halser@gmail.com](mailto:david.halser@gmail.com)